



## Research September 2015 in Argenstein for Philip Martin, born 1849

What did we know?

*Philip Martin was born in 1850 in Argenstein. He emigrated to America in 1867.*

What did we find?

The birthname of Philip's mother was Margaretha Wenz. She was the daughter of the local miller to which the old mill belonged. Philip's father Daniel had sold the mill after his little son Heinrich had died in the retained creek of the mill. Daniel Marin worked then in his father in law's mill which was the birthhouse of his wife Margarethe, nearby to his former mill. Philip was born there. When he emigrated to America he declared his profession as miller, but he later worked as a baker.

Another brother named Ludwig Mattern (somewhen the name was changed from Martin to Mattern) also emigrated to America, but our clients had not found descendants from Ludwig in US so far.

What else?

In the afternoon our clients from US visited their great-cousin Margaretha F. The two ladies are cousins in 5. Generation and until the week before the visit they had not known about each other. We were – what is a tradition in Germany – invited for Kaffee und Kuchen (coffee and cake). It was a very warm welcome for our clients and they promised to stay in contact in future.

What had impressed us most?

We can only prepare the visit of our clients to a certain extent. In that case we were lucky to find relatives who were excited as much as our clients. It is a very special experience when Germans, living in small towns or villages get visitors from Amerika. This was what happened with Matterns as well.

Also for me it was a heart-warming experience to be witness of their first meeting.







# Nachfahren von Argenstein begeistert

„What a beautiful place“ war der Kommentar von Cathy Urbanek und ihrem Mann Walter, als sie im September Argenstein, das Heimatdorf ihres Ururgroßvaters, Philipp Mattern, besuchten.

Im Jahr 1867 wanderte Philipp Mattern im Alter von gerade mal 17 Jahren nach Amerika aus. Es waren unruhige Zeiten damals in Deutschland. Schlechte Ernten, hohe Abgaben und politisch instabile Verhältnisse waren für viele Menschen der Grund, die Heimat zu verlassen und bessere Lebensbedingungen in der Neuen Welt zu finden. Immer häufiger kommen inzwischen Nachfahren der früheren Auswanderer nach Deutschland, auf der Suche nach ihren Wurzeln und möglichen, wenn auch entfernten, Verwandten.

Cathy und Walter aus dem US-Bundesstaat Maryland hatten Glück. Der Besuch in Argenstein war für die Urbaneks von der Ahnenforscherin Evelyn Schumacher und dem Argensteiner Chronisten, Günther Klein, gut vorbereitet worden. So konnten die Besucher aus den USA in Begleitung ihrer Reiseleiterin nicht nur die ehemaligen Wohnhäuser der Vorfahren Mattern besuchen, sondern auch verschiedene Kirchen wie etwa die in Niederwalgern.

## Zu den Wurzeln von Philipp Mattern

Der Geburtsname von Philipps Mutter war Wenz. Margaretha Wenz war die Tochter des Müllers und stammte aus dem damaligen Haus mit der Nummer 1, zu dem auch die alte Mühle gehörte. Der Vater des Auswanderers, Daniel Mattern verkaufte seine Mühle in Niederwalgern, nachdem sein kleiner Sohn Heinrich in der aufgestauten Allna ertrunken war.

Danach arbeitete Daniel Mattern in der Mühle seines Schwiegervaters und wohnte mit seiner Familie im Nachbarhaus der Ochsenburg. Dort wurde im Jahr 1849 Philipp Mattern, der Auswanderer, geboren. Auch Philipp hatte bei seiner Ankunft in New York als Beruf „Müller“ angegeben. Er arbeitete in Amerika aber dann als Bäcker. Ein weiterer Bruder, Ludwig Mattern, ist ebenfalls nach Amerika ausgewandert. Die Nachfahren dieses Bruders haben Cathy und Walter Urbanek in Amerika aber noch nicht gefunden.

## Familie Urbanek genießt Gastfreundschaft

Am Nachmittag besuchten die Gäste aus USA ihre Großcousine Margaretha Fischbach. Die beiden Frauen sind Cousinen in 5. Generation und wussten bis eine Woche vor ihrem Besuch nichts voneinander. Der Empfang im Haus der Familie in Marburg war herzlich, und Cathy und Walter Urbanek genossen die Gastfreundschaft von Cousine „Gretchen“ und deren Familie bei Kaffee und Kuchen.

„Wir kommen wieder“, versprachen die Amerikaner und hoffen, dass dann die „Zeiteninsel“ in Argenstein fertig ist. Das Freilichtmuseumsprojekt hat sie beeindruckt. Und es ist nur wenige hundert Meter vom Heimathaus des Ururgroßvaters entfernt.

PS: In Argenstein lebt übrigens noch ein direkter Nachfahre der Familie Mattern: Wilfried Mertens. Dessen Vater wohnte noch im alten Familienhaus an der Ochsenburg. Als die Urbaneks in Argenstein waren, war er nicht da. Gerne würde er aber seine weitläufigen Verwandten aus Amerika beim nächsten Besuch auch einmal treffen.